

# Inhaltsverzeichnis Gesundheitsökonomik

## Kapitel 1 Mikroökonomie der Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen

- 1.1 Die Budgetgerade eines Kranken
- 1.2 Die Indifferenzkurve
- 1.3 Nachfrage nach Gesundheitsgütern t\* Teil 1: Die Rolle der Präferenzen
- 1.4 Nachfrage nach Gesundheitsgütern t\* Teil 2: Die Rolle des Einkommens  $y$
- 1.5 Nachfrage nach Gesundheitsgütern t\* Teil 3: Die Rolle der Kosten-Effektivitäts-Relation  $p/\alpha$
- 1.6 Nachfrage nach Gesundheitsgütern t\* Teil 4: Die Rolle des anfänglichen Gesundheitszustands  $g_0$
- 1.7 Gesundheit als Investitionsgut Teil 1
- 1.8 Gesundheit als Investitionsgut Teil 2: Ein Workaholic
- 1.9 Gesundheit als Investitionsgut Teil 3: Noch ein Workaholic
- 1.10 Monetäre Bewertung von Gesundheit Teil 1: Der Humankapitalansatz
- 1.11 Monetäre Bewertung von Gesundheit Teil 2: Der Humankapitalansatz ignoriert die Präferenzen
- 1.12 Monetäre Bewertung von Gesundheit Teil 3: Der Ansatz der individuellen Zahlungsbereitschaft (Willingness - to - pay)
- 1.13 Monetäre Bewertung von Gesundheit Teil 4: Die individuelle Zahlungsbereitschaft hängt von der Höhe des Einkommens/ Humankapitals ab

## Kapitel 2 Mikroökonomische Analyse des Angebots von Gesundheitsgütern

- 2.1. Einige gängige (Vor-?)Urteile
- 2.2. Das Grundproblem: Gesundheitsgüter sind Vertrauensgüter
- 2.3. Die Hypothese von der angebotsinduzierten Nachfrage nach Gesundheitsgütern
  - 2.3.1. Nutzenmaximierung des Arztes (ein Patient)
  - 2.3.2. Wirkungen einer zunehmenden Ärztedichte
  - 2.3.3. Eine alternative Sichtweise
- 2.4. Disziplinierung des Verhaltens der Leistungsanbieter durch Konkurrenz und rationale Patienten
  - 2.4.1. Verifizierbare Leistung ( $c_s > c_e$ ): Die Spielstruktur
  - 2.4.2. Verifizierbare Leistung: Analyse
  - 2.4.3. Verifizierbare Leistung: Ergebnisse
  - 2.4.4. Haftung/ Reputation: Die Spielstruktur
  - 2.4.5. Haftung/ Reputation: Analyse
- 2.5. Honorarsysteme und Wirtschaftlichkeitsanreize
  - 2.5.1. Honorarsystem und individuell optimale Anstrengung
  - 2.5.2. Implementation von  $e^*$ : Weitere Beispiele
  - 2.5.3. Probleme
  - 2.5.4. Selektionsanreize vs. Wirtschaftlichkeitsanreize
  - 2.5.5. Selektionsanreize vs. Wirtschaftlichkeitsanreize
- 2.6. Honorarsysteme und Qualitätsanreize
- 2.7. Mengenabhängiges Honorar mit anteiliger Kostenverantwortung

### **Kapitel 3 Ökonomie der Krankenversicherung I: Symmetrische Information**

- 3.1. Daten eines einfachen Krankenversicherungsproblems
- 3.2. Zustandsabhängiges Vermögen und die Versicherungsgerade
- 3.3. Zustandsabhängiges Vermögen, die Sicherheitslinie und die Erwartungswertgerade
- 3.4. Ein wichtiges Zwischenergebnis
- 3.5. Von-Neumann-Morgenstern-Risikonutzenfunktion (Das Bernoulli-Prinzip)
- 3.6. Das Sicherheitsäquivalent
- 3.7. Die Krümmung der Indifferenzkurven/ das Sicherheitsäquivalent als Maß der Risikoaversion
- 3.8. Risikoaversion, Risikoneutralität und Risikovorliebe
- 3.9. Versicherungsnachfrage bei fairer Prämie: Vollversicherung und Effizienz
- 3.10. Freiwilligkeit der Krankenversicherung und das Trittbrettfahrerverhalten bei teilweiser Übernahme der Therapiekosten durch den Staat
- 3.11. Ein weiteres sozialpolitisches Problem
- 3.12. Mögliche Lösungen für das sozialpolitische Problem ungleicher Erkrankungswahrscheinlichkeiten

### **Kapitel 4 Ökonomie der Krankenversicherung II: Asymmetrische Information**

- 4.1 Ungleiche Erkrankungswahrscheinlichkeiten: Symmetrische Informationsverteilung
- 4.2.1 Ungleiche Erkrankungswahrscheinlichkeiten: Symmetrische unvollständige Information Annahmen und das Versicherungsangebot
- 4.2.2 Ungleiche Erkrankungswahrscheinlichkeiten: Symmetrische unvollständige Information Versicherungsnachfrage und Gleichgewicht
- 4.3 Ungleiche Erkrankungswahrscheinlichkeiten: Asymmetrische Information
- 4.4 Bei asymmetrischer Information stellt Vollversicherung zu risikoadäquaten (fairen) Prämien kein Gleichgewicht dar
- 4.5 Es gibt kein Poolgleichgewicht bei frei wählbarer Deckungssumme ( $S_g^* = S_h^* = S$ ,  $p_g = p_h = p$ ).
- 4.6 Es gibt kein Poolgleichgewicht bei fixierter Deckungssumme ( $S_g = S_h = S^0$ ,  $p_g = p_h = p$ ).
- 4.7 Ein erstes Zwischenfazit
- 4.8 Ein Separationsgleichgewicht kann existieren
- 4.9 Ein Separationsgleichgewicht muss aber nicht existieren
- 4.10 Ein zweites Zwischenfazit: Marktergebnisse bei asymmetrischer Information über die Erkrankungswahrscheinlichkeit
- 4.11 Wohlfahrtsgewinn durch eine (obligatorische) Einheitsversicherung / ein Diskriminierungsverbot
- 4.12 Pareto-Verbesserung durch obligatorische einheitliche Mindestversicherung + freiwillige Zusatzversicherung
- 4.13 Poolösungen und das Problem der Risikoselektion durch die Versicherungen
- 4.14 Mechanismen der Risikoselektion: Direkte RS
- 4.15 Mechanismen der Risikoselektion: Indirekte RS

- 4.16 Verringerung der Anreize zur direkten RS durch einen indikatorbasierten Risikostrukturausgleich: Ausgangssituation
- 4.17 Verringerung der Anreize zur direkten RS durch einen indikatorbasierten Risikostrukturausgleich: Mechanismus
- 4.18 Verringerung der Anreize zur direkten RS durch einen indikatorbasierten Risikostrukturausgleich: Wirkungen
- 4.19 Das Problem des moralischen Risikos in der Krankenversicherung
- 4.20 Bei symmetrischer Informationsverteilung würde sich ein Gleichgewicht bei Vollversicherung, fairer Prämie und Schadensverhütung einstellen
- 4.21 Bei asymmetrischer Informationsverteilung kann sich das effiziente Gleichgewicht nicht halten
- 4.22 Durch eine Teilversicherung ( $S < L$ ) kann die Versicherung unter Umständen einen Anreiz zur Vorsorge geben
- 4.23 Bei moralischem Risiko ist das Marktgleichgewicht zwangsläufig ineffizient